

kongreß noch in diesem Jahr einberufen werden kann.

**POLITISCHE BILDUNG DER ARMEE:** Anlässlich des traditionellen chinesischen Neujahrs (in diesem Jahr am 15. Februar) finden überall in ganz China Veranstaltungen statt, um die Beziehungen zwischen dem Volk und der Armee zu stärken.

(Siehe hierzu in diesem Heft "Partei, Armee und Volksmassen")

**REHABILITIERUNG ALTER KADER :** Nach den laufenden Meldungen im Februar haben 95 % der früheren Kader von Landkreisen und Volkskommunen in den Provinzen Shensi, Liaoning, Hupei und Szechuan sowie 90 % in Kuangsi ihre alten Posten wieder eingenommen.

#### WIRTSCHAFT

Die **PROGNOSE ANDRE MALRAUXS**, Mao würde Nixon bei seinem Besuch nur eine entscheidende Frage stellen, nämlich die, "ob das reichste Land der Welt bereit wäre, dem ärmsten Land der Welt zu helfen", scheint sich nicht bewahrheitet zu haben.

Das am 27. Februar in Shanghai veröffentlichte Protokoll erwähnt den Warenaustausch zwischen den USA und der VRCh nur am Rande. Noch kurz vor der Reise Nixons wurde demgegenüber in Radio Peking betont, daß China in der Wirtschaftspolitik die bisherigen Grundsätze weiterführen werde, nämlich strenge Sparsamkeit, ideologische Erziehung und den wirtschaftlichen Aufbau durch Massenbewegungen. Gleichzeitig wurde die Wirtschaftspolitik Liu Shao-ch'is kritisiert, der große moderne Anlagen aus dem Ausland importieren ließ und die aus eigener Kraft hergestellten primitiven Betriebe ablehnte.

Die **MASSENBEWEGUNG** zum Bau von Be- und Entwässerungsanlagen der Wintersaison 1971/72 wurde auch im Februar fortgesetzt. In den Provinzen Kiangsi und Szechuan nehmen je 1 Million Menschen daran teil, in der Provinz Kuangsi 700 000 und in den Randgebieten von Shanghai 50 000.

In Shanghai wurde im Februar erstmals für China eine 6000 PS-Diesellok gebaut (bisheriger 'Rekord' 5000 PS in Tsingtao). Die Lok verfügt über ein hydraulisches Getriebe. Ebenfalls in diesem Monat wurden die erste der 30 in der BRD bestellten Dieselloks mit je 5000 PS im Gesamtwert von 80 Mio. DM verladen.

#### KULTUR

Die chinesischen **HOCHSCHULEN** haben im Februar mit der Immatrikulation des zweiten Jahrgangs von Arbeiter-Bauern-Soldaten-Studenten seit der Kulturrevolution begonnen. Zugleich nehmen damit zahlreiche neue oder während der Kulturrevolution geschlossene Hochschulen ihren Betrieb wieder auf. Je Provinz werden ca. 5000-6000 Studenten in einem seit August 1970 eingeführten Verfahren für das neue sozialistische Studium ausgewählt und nach einem zentral von den Provinzbehörden festgelegten Plan auf die Ausbildungsstätten verteilt. Im Mittelpunkt des 2-3-jährigen Studiums steht mit 75 % des Gesamtprogramms die Fachausbildung, verbunden mit praktischer Tätigkeit in teils universitätseigenen technischen oder landwirtschaftlichen Betrieben.

(Siehe hierzu in diesem Heft "Ausbau der sozialistischen Hochschulen").

Im Januar 1972 erschien die **ERSTE NUMMER VON "WENWU"** (Kulturdenkmäler), einer neuen, vorwiegend archäologisch ausgerichteten Zeitschrift. Sie übernimmt die Aufgabe, die während der Kulturrevolution in Ausgrabungen zum Vorschein gekommene Vielfalt an wertvollen Kulturgegenständen aus der chinesischen Geschichte vorzustellen und zu diskutieren. Der wissenschaftliche Wert dieser Materialien soll dadurch für die Erforschung der Geschichte nutzbar gemacht werden im Sinne einer Hebung des vaterländischen und Klassen-Bewußtseins der breiten Volksmassen. Eine der politischen Zielsetzungen, die mit dieser Zeitschrift verfolgt werden, zeigt sich darin, daß im Zusammenhang mit Funden aus den chinesischen Westprovinzen, die den frühzeitigen Einfluß der chinesischen Kultur auf Zentralasien zeigen, von einer Widerlegung der "falschen Behauptungen der Sozialimperialisten" (d.h. der Sowjetunion) gesprochen wird, denen zufolge die Grenzen des eigentlichen China im Norden an der Großen Mauer und im Westen am Rande von Szechuan verlaufen <sup>1)</sup>).

Die **WIEDERBELEBUNG DER PHILOSOPHISCHEN DISKUSSION** seit der Kulturrevolution erstreckt sich zunehmend auf die Neubewertung der europäischen und chinesischen Geistesgeschichte. Eine grundsätzliche Stellungnahme der Zeitschrift "Rote Fahne" zur Bedeutung des Philosophiestudiums kündigt die überarbeitete Neuauflage einzelner (ungenannter) Studien aus der Zeit vor der Kulturrevolution sowie die Veröffentlichung